

Werk

Titel: Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

Verlag: Richter

Jahr: 1772

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555590534_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004

LOG Id: LOG_0063

LOG Titel: Kurze Anzeigen historischer Schriften : In Frankreich

LOG Typ: announcement

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555590534

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

reisten Striche, von den hier und da angetroffenen alten Gebäuden und Trümmern, und überhaupt von alle dem, was er auf diesem eifertigen Zuge hat anmerken können und der Bemerkung würdig erachtet, in einer der Sache angemessenen, ungekünstelten, aber nicht unedeln Schreibart mit. An einigen Stellen hat er das Innere des Erdbodens erforscht und die verschiedenen über einander liegenden Erdschichten beschrieben, auch von einigen besondern Gewächsen und Sträuchen beyläufig Nachricht gegeben. Auf die Beschaffenheit der Gebürge und auf die hier und da anzutreffenden oder zu vermuthenden Mineralien, auf die häufigen Salzseen, auf die Waldungen, Marmorflöße u. d. g. hat er beständig sein Augenmerk gerichtet gehabt, und nicht vergessen, seine Aufsätze mit Einwebung authentischer Erzählungen von einigen besondern Gebräuchen und Sitten der Kirgis Kaisaken zu bereichern.

VIII.

In Frankreich.

1. **H**istoire des guerres des deux Bourgognes, sous les règnes de Louis XIII. & de Louis XIV, par M. *Beguillet*, Avocat au parlement, Conseiller du Roi, premier notaire des provinces de Bourgogne & Bresse, honoraire de la Société de Berne, de l'academie des sciences de Marseille, de celle d'Auxerre, de Caën, de Châlons sur Marne &c. & des sociétés royales d'agriculture de Lyon, Orléans, Brive &c. A Dijon, chez Defay fils; & à Paris, chez

chez Delalain. *Première & deuxième partie.* 1772. 204 u. 290 Seiten in 12. Dieses Werk soll sechs Theile stark werden. Der erste begreift die Geschichte des Feldzugs vom Jahr 1636 in der Franche Comté, und die Belagerung der Stadt Dole; und der zweyte den Einfall der Kaiserlichen in das Herzogthum und die Belagerung des Städtchens St. Jean de Lône, das aus 200 Häusern mit einer Mauer von Backsteinen besteht, worinn 400 Bürger und etwa 120 Soldaten lagen, und das ganze Geschütz in acht kleinen Stücken bestand, und das der kais. General Gallas mit 120 Stücken groben Geschüzes und mit 80000 Mann nicht erobern konnte. Schon hieraus kann man auf die Umständlichkeit des Werks einen Schluß machen. Der Verfasser beschreibt bekannte Begebenheiten: aber er geht dabey tiefer ins Detail, als einem allgemeinen Geschichtschreiber Frankreichs erlaubt ist. Dergleichen Ausarbeitungen müssen allemahl denen willkommen seyn, die sich eine nähere Einsicht in den Gang und das Spiel der Leidenschaften und eine genauere Kenntniß von dem Genie und dem Charakter der Schauspieler auf der grossen Weltbühne erwerben wollen.

2. *Le Voyageur François, ou la Connoissance de l'ancien & du nouveau Monde, mis au jour par M. l'Abbé de la Porte. Tomes XV. & XVI (*).* A Paris chez Cellot 1772. 12. Im 15ten Band dieses so fleißig fortgesetzten Werks erscheint die Beschreibung einiger afrikanischen Küsten, der Kanariensinseln,

(*) S. Betracht. Th. 4. S. 129.

rieninsel, und des Königreichs Portugall. Im 16ten wird Spanien beschrieben.

3. Voyage d'Espagne, fait en l'année 1755, avec des notes historiques, géographiques & critiques; & une table raisonnée des tableaux & autres peintures de l'Escuriale, de Saint-Ildefonse &c. Traduit de l'Italien par le P. de Livoy, Barnabite. 2 parties (der 1ste von 300, der 2te von 214 Seiten.) A Paris, chez Costard 1772. 12. Ein noch lebender Manländer that im J. 1755 diese Reise und schrieb einem seiner Freunde die Merkwürdigkeiten, die er in Spanien beobachtet hatte. Da uns alle Nachrichten von Spanien, wegen ihrer Seltenheit, schätzbar sind, so verdient auch diese Reisebeschreibung eine gute Aufnahme, zumahl da ihr Verfasser verschiedene neue vorhin unbemerkte Umstände erzählt. Den Liebhabern der schönen Künste wird das angehängte Gemähldeverzeichniß und die Künstleraneddoten gewiß sehr angenehm seyn. Der Uebersetzer sagt in der Vorrede, als wenn er es mit allem Rechte gethan hätte, er habe aus der urkundlichen Handschrift vieles weggelassen, was zumahl der französischen Nation unangenehm seyn möchte.

4. Lettres édifiantes & curieuses, écrites des Missions étrangères, par quelques Missionnaires de la C. de J. Recueil 29^e. A Paris chez Ruault 1772. 12. Diese Sammlungen sind bekannt genug. Die Nachrichten von den Sitten, Gebräuchen und natürlichen Produkten fremder Völker und Länder, wo sich die Missionarien aufgehalten, sind gleich nützlich und unterhaltend; sie haben sogar die Lobsprüche der Montesquieu's und Buffon's erhalten. Der

29te Theil, den wir jetzt anzeigen, enthält weniger Andächteleyen und vorgebliche Wunderwerke, als die vorhergehenden. Unter andern giebt der P. Estevan gute Beschreibungen von den Sitten der Menschen zu Gorea und Pondichery. Er erzählt auch die wegen Hrn. Dupleix entstandenen Mishelligkeiten. — P. Laureati von den Sinesern und von den Landesprodukten des Kaiserthums Sina, besonders vom Thee. — P. Bourgeois von den Inseln Java und Sumatra; er urtheilt sehr nachtheilig von den Sinesern. — P. Horta von Tunquin; er erzählt manche seltsame Gebräuche von den Bewohnern dieser Provinz.

5. Anecdotes Arabes & Musulmanes, depuis l'année de J. C. 614, époque de l'établissement du Mahoméisme en Arabie, par le faux prophete Mahomet, jusqu'à l'extinction totale du Califat, en 1538. A Paris, chez Vincent 1772. 8. Nach der Anzeige so vieler Anekdotenbücher (*) glaubten wir, die Schreiber, Leser und Verleger derselben würden nunmehr müde seyn, mehrere zu schreiben, zu lesen und zu verlegen: aber hier kommen nicht allein neue zum Vorschein, sondern man giebt uns zugleich auch die trostreiche Versicherung, daß noch alle übrige Reiche dieser Erde anekdotisirt und eine Art von Universalhistorie daraus gebaut werden solle. Die Einrichtung dieser arabischen Anekdoten ist gerade diejenige, wie bey den ältern, aus ächten und unächtten Quellen geschöpft, unterhaltend, aber unzuverlässig.

6.

(*) S. Betracht. Th. I. S. 379. 548. 571. Th. 2. S. 152. Th. 3. S. 324. Th. 4. S. 119.

6. Les Caprices de la Fortune, ou Histoire du Prince Mentzikoff, favori du Czar Pierre Premier, avec un précis historique des révolutions arrivées en Russie, jusqu'à nos jours. Le tout pour servir de suite aux Anecdotes du Nord. On y a joint une tragédie russe, traduite en François. A Londres & se trouve à Paris, chez la Veuve Duchesne 1772.

12. Menschikoffs Geschichte ist aus Mannsteins Nachrichten abgedruckt, und das Uebrige sieht so aus, wie alle französische Historien von Rußland.

7. Dictionnaire pour l'intelligence des auteurs classiques, Grecs & Latins, tant sacrés que profanes, contenant la géographie, l'histoire, la fable & les antiquités. Par M. Sabbathier — T. XII (*). A Paris 1773. 8. Die Stadt Cyzikus beschließt endlich in diesem Bande den Buchstaben C.

8. Histoire de l'Ordre du Saint Esprit, par M. de Saint-Foix. Tome troisième. A Paris, chez Vente 1772. Dieser neue Theil eines bekannten Werks ist noch unterhaltender und merkwürdiger, als die beyden ersten, voll von sonderbaren und neuen Nachrichten von der Denkungsart und den Sitten der französischen Nation, in der so sehr anziehenden Schreibart des Verfassers.

9. Mémoires historiques sur la Ville & Seigneurie de Poligny, avec des recherches relatives à l'Histoire du Comté de Bourgogne & de ses anciens Souverains & une Collection de Chartes intéressantes; Par Messire François Felix Chevalier de Poligny, Conseiller - Maître en la Chambre & Cour des Comptes, Aides, Domaines & Finances du Comté de Bourgogne,

(*) S. Betracht. Th. 4. S. 128.

gogne, Membre de l'Académie des Sciences, Belles-Lettres & Arts de Besançon, & de la Société Royale d'Agriculture d'Orléans. A Lons le Saunier 1771. 2 Bände in 4, wovon der erste, auffer einer Einleitung von 116 Seiten, 485 und der andre 709 Seiten stark ist. Eine sehr specielle Geschichte! denn Poligny ist nur ein Städtchen und Unteramt in dem Lande, und der Graffschaft Vorasch in Franche Comté, welches die allgemeinen Geschichtschreiber und Geographen von Frankreich entweder gar nicht oder nur mit wenig Worten berührt haben. Ein gewisser Mr. Dünod de Charnage hat mehr davon gesagt, in seiner Beschreibung der Stadt Besançon: aber es war doch nur ein Entwurf, den nun der Besizer der Herrschaft, der Ritter von Poligny, ausgeführt, nachdem er zwanzig Jahre lang daran gesammelt und gearbeitet hat. Viele kritische und diplomatische Untersuchungen, die über die Geschichte der Franche Comté Licht verbreiten, machen erst das Werk interessant. Gleich in der Einleitung handelt der Ritter von der alten Benennung und Eintheilung der Franche Comté, von den römischen Strassen und andern Denkmahlen in derselben, ferner über die Lage des Castrum Olini, dessen in der Notitia Imperii Erwähnung geschieht, und welches er für das heutige Poligny hält. Das Werk selbst besteht aus drey Theilen. Im ersten handelt der Verfasser von den Schicksalen seines Städtchens von Julius Cäsar bis ins achtzehnte Jahrhundert; im zweyten, von der Geschichte der weltlichen und geistlichen Aemter in Poligny; im dritten, von den adelichen

adelichen Familien und berühmten Leuten, die daher gebürtig waren. Im ersten Theil ist viel Naturgeschichte, wie auch Kritiken über manche streitige Punkte in der Historie von Burgund. Die angehängten Urkunden können noch zu andern Untersuchungen Anlaß geben.

10. Dictionnaire historique des saints personnages, où l'on peut prendre une notion *exacte & suffisante* de la vie & des actions mémorables des heros du christianisme, des Apôtres, des Pontifes, des Patriarches, des Evêques, des Solitaires fameux de l'Orient & de l'Occident, des Vierges, des Martyrs, des Confesseurs, de tous ceux enfin dont les églises grecque & latine ont conservé les noms dans leurs fastes, ou consacré la mémoire par un culte public. A Paris, chez Vincent 1772. 2 Bände, wovon der erste 716, der andre 760 Seiten stark ist. Von solchen Kompilationen braucht man nur die Titel anzuzeigen; es sieht eine der andern so ähnlich, als ein geflickter Rock dem andern.

11. Histoire abrégée des Philosophes & des Femmes célèbres, par M. de Bury. A Paris, chez Monory 1773. 2 Bände in 12. Der Zweck dieser kurzgefaßten Geschichte der vornehmsten Philosophen aller Jahrhunderte soll dieser seyn, daß durch eine Reihe von Begebenheiten aus Einem Fache der Welthandel gezeigt werde, wie weit sich der menschliche Verstand verirre, wenn er, ohne vorhergegangene Aufklärung der Wahrheit und Vernunft, in die Geheimnisse der Fürscheidung eindringen will. Insbesondere soll sie zur Erziehung der Jugend dienen. Eine darauf folgende Geschichte merkwürdiger

diger Frauenzimmer soll auch darzu gebraucht werden. Wir zweifeln aber, ob sich dies wohl werde thun lassen, da man gar oft strenge Wahrheit und einen reizenden Vortrag in dieser neuen Produktion des Herrn de Büri vermissen wird.

12. Analyse des Conciles généraux & particuliers, contenant leurs canons sur le dogme, la morale & la discipline tant ancienne que moderne, expliqués par des notes — par le R. P. Charles Louis Richard, Professeur en Theologie &c. *Tome second* (*). A Paris, chez Vincent 1773. 4. Dieser Band verdient eben so viel Lob, als der erste; ein alphabetisches und chronologisches Verzeichniß aller in den beyden ersten Bänden enthaltenen Kirchenversammlungen beschließt ihn.

13. Histoire naturelle de Pline — *Tome V.* (**). A Paris, chez la Veuve Desaint 1773. 4. Hr. Poinfinet de Sivry liefert hierinn schon die Uebersetzung des 13ten bis 17ten Buchs.

14. L'Honneur François, ou Histoire des vertus & des exploits de notre nation, depuis l'établissement de la Monarchie jusqu'à nos jours. *Tome V.* (***)). A Paris, chez Costard 1771. 418 Seiten in 12. Dieser Theil begreift die edeln Thaten des letzten Theils des sechzehnten Jahrhunderts, und darunter Heinrich der Vierte, von dessen Lob wir so wenig satt werden, als die Franzosen selber. Unser Verfasser, ein Hr. von Sacy, schreibt nicht unedel, er ist auch so sehr ungerecht gegen andre Nationen
nicht,

(*) S. Betracht. Th. 4. S. 131.

(**) S. Betracht. Th. 4. S. 310.

(***) S. Betracht. Th. 2. S. 351 u. f.

nicht, doch ist ers zuweilen, und auch wohl manchmahl in der Geschichte irrig.

15. *Abrégé chronologique de l'histoire générale d'Italie* — par M. de Saint-Marc, de l'Académie de la Rochelle. *Sixième volume* (*). Depuis l'an 1220, jusqu'en 1314. A Paris, chez Delalain 1770. 579 Seiten in 8. Ueber den Abdruck dieses Theils ist der Verfasser gestorben, am 20. Nov. 1769, in seinem 71. Jahr. Einer seiner Freunde verspricht in der Vorrede, in drey nachfolgenden Theilen, zu denen der Verstorbene viel vorgearbeitet hat, die noch übrige Geschichte von Italien zu liefern. Eine Lebensbeschreibung des Verfassers hat man diesem Theil vorgesetzt.

16. *Les Bibliothèques françoises de la Croix du Maine & de du Verdier* — nouvelle édition par M. Rigoley de Juvigny, Conseiller honoraire au parlement de Metz. A Paris 1772. 2 Bände in 4, ieder zu 600 Seiten. — La Croix du Maine und du Verdier gaben, ohne daß einer von des andern Vorhaben etwas wußte, am Ende des vorigen Jahrhunderts, in einem und demselben Jahr, der eine zu Paris, der andre zu Lyon, ihre Bibliotheken heraus, und erhielten beyde vielen Beyfall; der erstere wegen der besondern Nachrichten, die er von den Schriftstellern gesammelt und in einer angenehmen Kürze vorgetragen hatte: der andre wegen der häufigen Auszüge, die er aus den Schriften der Autoren, von denen er handelt, mitgetheilet und wodurch

(*) S. Betracht. Th. 2. S. 353.

wodurch er sie so zu sagen dem, der sie nicht leicht haben kann, entbehrlich gemacht hatte. Schon im J. 1724 hatte de la Monnoie, der vor andern darzu geschickt gewesen wäre, den Gedanken, eine neue verbesserte Ausgabe dieser Bibliotheken zu besorgen; sein hohes Alter hinderte ihn daran; sein Manuscript aber, das Paris de Menzieu von einem holländischen Buchhändler an sich gebracht hatte, wurde von diesem dem jetzigen Herausgeber überlassen, der auch der Herren Bouhier, Falconet und insonderheit seine eigenen häufigen und schönen Anmerkungen beygefügt, und in einem voran gesetzten Discours über den Fortgang der Wissenschaften in Frankreich gezeigt hat, daß er der Mann sey, den diese Arbeit erwartet hatte, um mit Ehren vollendet zu werden. Auf die zween ersten Bände, die jetzt erscheinen, werden noch vier andre folgen. Der Subscriptionspreis für alle sechs Theile ist 67 Livres 10 Sols; im November 1773 sollen alle sechs Theile fertig seyn.

17. Voyage en Californie par feu M. Chappe d'Auteroche. A Paris, chez Jombert 1772. 170 Seiten in 4. Es ist die Reise, die Hr. d'A. that, den Durchgang der Venus 1769 zu beobachten, auf der er aber auch gestorben ist. Der Herausgeber ist Hr. von Cassini, der Sohn, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Directeur en survivance der pariser Sternwarte. Joh. Dominikus Cassini ist sein Urgroßvater. Von der jetzigen schlechten Beschaffenheit der Provinz Mexiko findet man hier verschiedene eigene Nachrichten, auch einen Grundriß der Hauptstadt

Hauptstadt Mexiko auf einem ganzen Bogen. Der übrige Inhalt des Buchs ist fast ganz astronomisch und physikalisch.

18. Recherches historiques & critiques sur les principales preuves de l'accusation intentée contre Marie Staart avec un examen des histoires du D. Robertson & de M. Hume par rapport à ces preuves. A Paris, chez Edme 1772. 408 Seiten in 12. Vornämlich findet man hier Goddall's im J. 1754 abgedrucktes Werk, dessen Verfasser sich bemüht, eine Märtyrin und fast eine Heilige aus einer Fürstin zu machen, die wenige Wochen nach dem Morde ihres Gemahls, den wegen dieses Mords verdächtigen, und eben zu der Zeit verstossenden Edelmann geheurathet hat. Hume wird doch bey seiner bekannten Abneigung wider die Religion sich durch keinen protestantischen Eifer haben verleiten lassen; und Melvill war der getreue Diener und Verehrer der K. Maria. Mit Ueberdruß wird man das Buch lesen, worinn sogar die Briefe mangeln, über die eigentlich gestritten wird, und welche die Kritik nicht als ein Werk der Kunst und der Verläumdung verurtheilen kann.

19. Le Nécrologe des hommes célèbres de France; par une Société de gens de lettres. A Paris, de l'imprimerie de S. Desprez 1772. 12. In diesem achten Bande findet man die Lebensbeschreibungen der Herren Gandonier, Rollet, d'Argent, Henault, des Boulniers, du Boulai, Michault, Trial, de la Monnoye, Morton, Mari, Maran und Mignot.

20. Histoire des Codres royaux, hospitaliers-militaires de Notre-Dame du Mont-Carmel & de St. Lazare de Jérusalem. Par M. *Gautier de Sibert*, de l'Acad. royale des Inscriptions & Belles-Lettres, Historiographe desdits Ordres. A Paris, de l'imprimerie royale 1772. 621 Seiten in 4. Man kennet schon die historischen Talente dieses fruchtbaren Schriftstellers aus andern Werken z. B. aus seinen Variations de la Monarchie françoise (à Paris 1765. 4 Voll.) und aus seinen Vies des Empereurs Tite-Antonin & Marc-Aurele (*). Auch in diesem neuen Werk hat er seine ziemlich kritische Genauigkeit und seinen unterhaltenden Stil nicht verläugnet. Er bringt die Begebenheiten des uralten Lazarusordens unter vier Hauptepochen. Die erste begreift alles, was seit dem Ursprung des Ordens bis 1254, da derselbe, durch die Muselmänner gedrängt, den Orient verlassen und wieder nach Europa zurückziehen mußte; bey welcher Gelegenheit Hr. Sibert manches zur Erläuterung der Kreuzzüge beibringt. Die 2te Epoche bis 1489, in welchem Jahr Pabst Innocenz der Achte den Orden aufheben und seine Güter den Rittern von St. Johann zutheilen wollte, aber durch die Könige von Frankreich, die von iehrer die Beschützer des Ordens gewesen, daran gehindert worden ist. Die 3te Epoche von 1489 bis auf die Zeit, da Heinrich der Vierte den Orden unsrer lieben Frau vom Berge Karmel mit dem Lazarusorden vereinigte, von wo dann die vierte und neueste Epoche anhebt. Heut zu Tage sucht sich der Orden durch gute Werke bey epidemischen

(*) S. Betracht. Th. 2. S. 525 u. f.

ſchen Krankheiten, durch milde Stiftungen und Anlegung neuer Schulen hervorzu thun und zu erhalten. Der Graf von Provence iſt jezt der Großmeiſter deſſelben. Sonſt enthält das Buch viele Nachrichten von altadelichen Häuſern in Frankreich, wie auch kritiſche Unterſuchungen über die Aechtheit mancher Bullen und offener Briefe, durch welche dem Orden Privilegien ertheilt worden, die man ihm von Zeit zu Zeit ſtreitig gemacht hat.

21. Supplément à la Diplomatique de Monſ. Lemoine, contenant une méthode ſuro, pour apprendre à dechiffrer les anciennes écritures, & arranger les Archives: avec 53 planches, tant des alphabets, abbréviations, que des titres anciens & gothiques; par Meſſ. Batteneſy & Lemoine, Archivistes associés. A Paris, chez Despillly 1772. 4. Es iſt doch ſonderbar, daß ein Paar Gelehrte, die in der genaueſten Verbindung mit einander ſtehen, zu einer und eben deſſelben Zeit ſich mit einerley Arbeit, einander unwiſſend, beſchäftigen. Den Hrn. Lemoine und Batteneſy iſt dies begegnet. Der erſtere veranſtaltete im J. 1765 zu Meß ſeine Diplomatique pratique, und eben zu der Zeit ließ der lezttere zu Paris auf ſeine Koſten viele Kupfer zu einem ähnlichen Werke ſtechen. Da des erſtern Buch erſchien, ſchob Batteneſy, um nicht Abhandlungen über einerley Gegenſtand zu häuſen, die Ausgabe des ſeinigen auf, bis einige Kenner der beyderſeitigen Verdienſte dieſer Männer ſie beredeten, beyde Werke in eins zu bringen, und das, was Batteneſy mehr geſagt und worinn er weiter gegangen wäre, in Form

eines Suppléments zu dem Lemoinischen Werk heraus zu geben. Hr. B. ließ sich dies gefallen, obgleich sein Archiviste François — denn das war der Titel seines Werks — bereits fertig war. Durch dieses Supplement können also diejenigen, welche die Diplomatique pratique besitzen, dieses Werk vollständig machen. Man siehet, daß die zween Verfasser zwar Eine Bahn, aber auf verschiedene Art betreten haben; daher nur erst die Schriften, von beyden zusammen genommen, ein Ganzes ausmachen.

22. L'empire Turc, considéré dans son établissement & dans ses accroissemens successifs. Par M. d'Anville, de l'Acad. roy. des Inscript. & Belles-Lettres, & de celle de Petersbourg, Secrétaire de F. A. S. Mgr. le Duc d'Orléans. A Paris, de l'imprimerie royale 1772. Dieses Werk ist ein geographisches Gemählde, worinn die Beschreibung der Dertter mit der Erzählung der Begebenheiten verbunden ist. Indem also der unermüdete Verfasser, von dem wir erst im vorigen Jahr eine nützliche und mühsame Arbeit angezeigt haben (*), die Länder und Gegenden beschreibt, wo die Türken nach und nach ihre Wohnsitz ge habt, so webt er zugleich die Geschichte dieser Nation mit ein. Dies ist ihm sehr gut gelungen; seine geographischen Kenntnisse sind ohnehin von verschiedener Vortrefflichkeit, und bey dem historischen Vortrag zeigt er uns auf eine beynabe pragmatische Art, wie die unter den Ottomannen vorgegangenen Revolutionen einander erzeuget haben.

(*) S. Betracht. Th. 4. S. 110.

23. L'esprit de la Fronde, ou Histoire politique & militaire des troubles en France, pendant la Minorité de Louis XIV. A Paris, chez Moutard 1772. 2 Bände in 12, davon der erste 478, der 2te 572 Seiten stark ist. Der ungenannte Verfasser hält den auf dem Titel angezeigten und von ihm sehr wohl geschilderten Zeitraum in der französischen Geschichte für eben so wichtig und lehrreich, als die Zeit der Kreuzzüge und der Ligue. Er versichert, daß er sein Buch nicht würde geschrieben und das Andenken einer so turbulenten Epoche erneuert haben, wenn er die darauf erfolgten Streitigkeiten zwischen dem König und den Parlamentern vorher gewußt hätte. Aus verschiedenen Stellen seines Werks siehet man jedoch, daß er ein Antiparlamentist seyn mag. Sein Zweck ist, seine Landsleute vor den Irrwegen, auf denen ihre Vorfahren so blind gewandelt, und von denen er eine treue Vorstellung macht, zu warnen. En donnant, fährt er fort, à mon Ouvrage le titre d'*Esprit de la Fronde*, c'étoit m'astreindre à conduire mes lecteurs dans les plus profonds ateliers où se sont forgés les ressorts qui ont fait mouvoir tant de machines, à les entrainer sous mes pas dans les plus obscurs labyrinthes de la politique, à leur faire, pour ainsi dire, toucher au doigt & à l'oeil cet esprit qui animoit les ambitieux que je mets sur la Scène. Tout ce qui a pu éclaircir la matière, jeter du jour sur les événemens, peindre les acteurs, les temps, les moeurs, je l'ai employé; j'ai remonté aux sources; j'ai pris la faction dans son berceau, j'en montre les développemens, les progrès, la décadence, l'anéantissement & je tâche par tout de

suivre l'homme. Dies heißt sehr viel versprechen: aber uns dünkt, der Verfasser habe Wort gehalten. Wenigstens sieht man aus verschiedenen eingestreuten kritischen Anmerkungen und aus dem beigefügten Verzeichniß der von ihm gebrauchten Materialien, daß er die große Menge von Schriften, die zur Erläuterung der Geschichte Parteien iener Zeit dienen, genau studiert und sie bey ihren häufigen Widersprüchen auf die best möglichste Art zu vereinigen gesucht habe. Man lese nur z. B. sein Urtheil über die Memoiren des Kardinals Rich. Aus der hinreißenden, bisweilen aber declamatorischen und unkorrekten Schreibart, sollten wir fast den berühmten Hrn. Anquetil, dessen Esprit de la Ligue bekannt ist, für den Urheber dieses Werks halten. Es werden noch zween Theile folgen.

24. Histoire ancienne des Peuples de l'Europe; par Mr. le Comte du Buat, Ministre plénipotentiaire du Roi, près l'Electeur de Saxe, Auteur des Origines ou l'ancien Gouvernement de la France, de l'Allemagne & de l'Italie &c. A Paris, chez Desaint 1772. 12 Bände in gr. 12, ieder von ohngefähr 500 Seiten. Die Herausgeber dieses grossen Werks versichern, es sey die Frucht einer unablässigen Arbeit von sechs Jahren. Es liefert dasselbe eigentlich die Geschichte der von den Griechen und Römern so genannten Barbaren, derienigen Barbaren, die die Stifter aller heut zu Tag in Europa vorhandenen Völkerschaften sind, und die iene polizirte Nationen, die sie mit beleidigenden Namen belegt, unteriocht und ihre Besizthümer unter sich getheilt

getheilt haben. Der Herr Graf von Büat fängt die alte Geschichte des abendländischen Europens mit der um das J. 132 der römischen Republik durch die Tectosagen bewirkten Revolution an; und in Ansehung des östlichen Europens geht er nicht weiter, als bis zu dem Feldzug des Darius gegen die nomadischen Scythen, zurück. Das ganze Werk zerfällt in zween Theile; der erste begreift die Geschichte der alten europäischen Völker während der Zeit des Anwachses oder des Glanzes der Griechen und Römer, und endiget mit der Eroberung Daciens, als der letzten Eroberung, welche die Römer von den Barbaren gemacht haben. Die zwote Epoche schließt die ganze Geschichte des Verfalls und Untergangs des römischen Reichs in sich, und erstreckt sich in Ansehung des Occidents bis auf die Wiederherstellung des Kaiserthums durch Karl'n den Grossen; und in Ansehung des Orients bis auf die Beschreibung des Zustandes, worinn sich vor der Eroberung der Stadt Konstantinopel durch die Türken iener schöne Theil des morgenländischen Kaiserthums, den man heut zu Tage die europäische Türkei nennet, befunden. Ein eben so weiter als interessanter Plan, zu dessen Ausführung viel Muth und grosse Geschicklichkeit gehörte. Beydes ist an einem solchen Verfasser noch mehr zu bewundern, als an einem Gelehrten von Profession. Man sieht, daß er die griechischen und lateinischen Quellen studiert: ob er aber auch die zur nordischen Geschichte dienenden Schriftsteller gehörig genützt habe, überlassen wir der Entscheidung der Kenner.